Jedes Dorf ein Original – Gemeinden als Träger ländlicher Entwicklung

Ländliche Entwicklung ist Landesentwicklung
Fachtagung zur Zukunft
ländlicher Räume in Brandenburg
18.06.2007

Jens Graf

Städte- und Gemeindebund Brandenburg

Übersicht

- Neuausrichtung der Landesplanung und ländliche Entwicklung
- Aufgaben und Möglichkeiten der Gemeinden
- Einzelaspekte
- Ausblick

Ausgangspunkt Leitbild
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg:

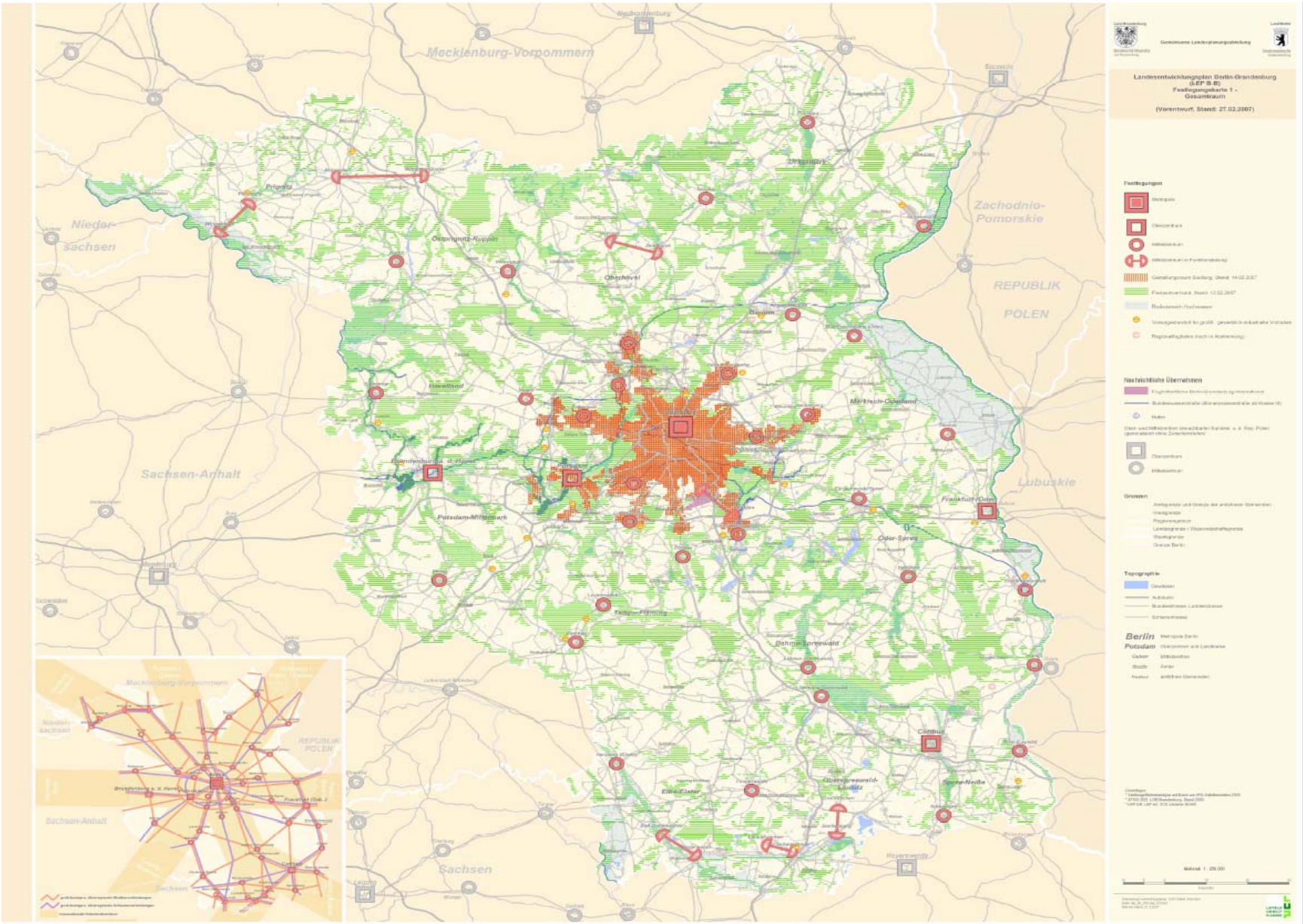
Wie unterscheiden wir uns von anderen? Wo liegen unsere Stärken?

Ausgangspunkt:

- Leitbild „Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“
  - Wir werden: … Landschafts- und Kulturräume der Region in ihrer Vielfalt erhalten, nutzen und gestalten.
  - Wir sind: … Zwischen höchster Urbanität und fast unberührter Natur ist hier Raum für unterschiedlichste Lebensentwürfe. Diese unmittelbare Nachbarschaft ist europaweit einzigartig und macht eine besondere Qualität der Hauptstadtregion aus.
  - Wir werden: … Die Städte und ländlichen Räume in ihren Qualitäten weiter entwickeln und unserer Verantwortung für die Sicherung der Daseinsvorsorge in allen Teilen der Region gerecht werden.

Vorentwurf LEP B-B

- Nur 2 Ebenen OZ – MZ
  - Unklare Funktionsbeschreibung (vgl. 1.8 G, 1.10 G)
- Ziel offenbar, Konzentrationen sämtlicher übergemeindlicher Funktionen des Verflechtungsbereichs im MZ vorzunehmen!
  - Ausbau der sozialen Infrastruktur (1.2 G)
  - Nachrangiger Infrastrukturrückbau (1.2 G)
  - …
- Verknüpfung mit
  - Übergemeindlichen Versorgungskonzepten (1.12 G)
  - Weitere Bindungswirkungen


Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Sachsen-Anhalt
Sachsen
Zachodnio-Pomorskie
REPUBLIK POLEN
Lubuskie
Ostprignitz-Ruppin
Oberhavel
Barnim
Havelland
Potsdam-Mittelmark
Oder-Spree
Dahme-Spreewald
Elbe-Elster
Oberspreewald-Lausitz
Spree-Neiße
Cottbus
Frankfurt/Oder
Hoyerswerda
Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg
(LEP B-B)
Festlegungskarte 1 -
Gesamtraum
(Vorentwurf, Stand: 27.02.2007)
Festlegungen
Nachrichtliche Übernahmen
Grenzen
Topographie
Berlin
Potsdam

Konsequenzen

- Neuausrichtung der Förderpolitik/Landesplanung
  - Rückläufige Städtebauförderung
  - Konzentration vieler Programme auf „Wachstumskerne“ oder „zentrale Orte“
  - Künftig nur noch Mittelzentren?
  - Neuausrichtung der Förderung der ländlichen Entwicklung
- StGB: Wird ländlicher Raum abgehängt?

StGB: Zum Zentrale-Orte-System

- Neuordnung grds. erforderlich
- Nach Gemeindestrukturreform viele Versorgungsaufgaben innerhalb der Gebiete der amtsfreien Gemeinden/Ämter
  - Brandschutz, Grundschule, Wasser/Abwasser, Güter des täglichen Bedarf
- Aber: Unterhalb der Ebene der Mittelzentren bestehen Funktionsbündelungen (z.B. Fachärzte, Sek. 2, Sportanlagen mit Hallen und Plätzen, künftig auch „Stützpunktfeuerwehren“ und „Eltern-Kind-Zentren“ …)

Alternative Grundzentrum

Zentraler Ort unterer Stufe zur Abdeckung des Grundbedarfs der Bevölkerung im Nahbereich, i. d. R. im Rahmen von Regionalplänen festgelegt.

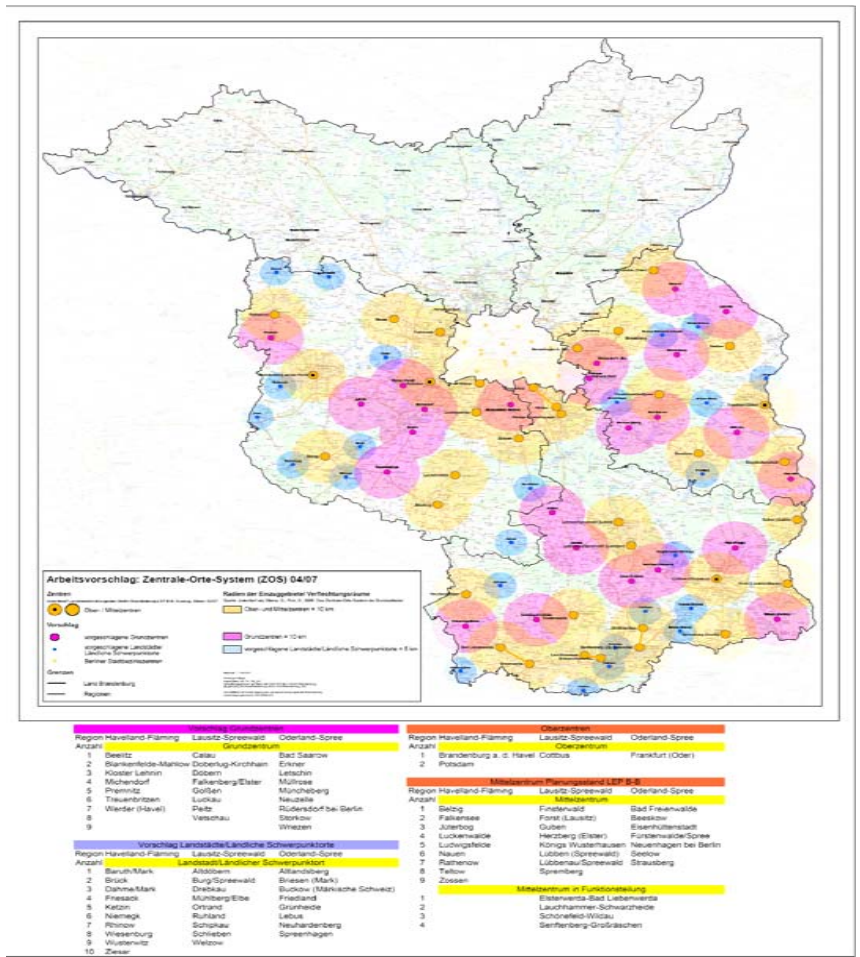
Kernfunktionen:

- Schule Sekundarstufe I, 2-zügige Grundschule
- Mehrfachangebot praktische Ärzte, Teilangebot Fachärzte, Apotheke,
  Altenheim mit stationärer Pflege
- Sportanlagen mit Halle und Plätzen
- Sitz der Kommunalverwaltung

ergänzend:

- Übergemeindliche Arbeitsmarktbedeutung
- Verwaltungen anderer Träger
- Qualifizierte Jugendbetreuung, Eltern-Kind-Zentren
- Bibliothek, Kulturzentrum
- Handelseinrichtungen periodischer Bedarf/qualifizierter Grundbedarf, Gastronomie und Beherbergungsangebote
- Kreditinstitute, Post

Erreichbarkeit: 30 Minuten



Alternative ländlicher Schwerpunktort

Zentraler Ort unterer Stufe zur Abdeckung des Grundbedarfs der Bevölkerung im Nahbereich, i. d. R. im Rahmen von Regionalplänen festgelegt.

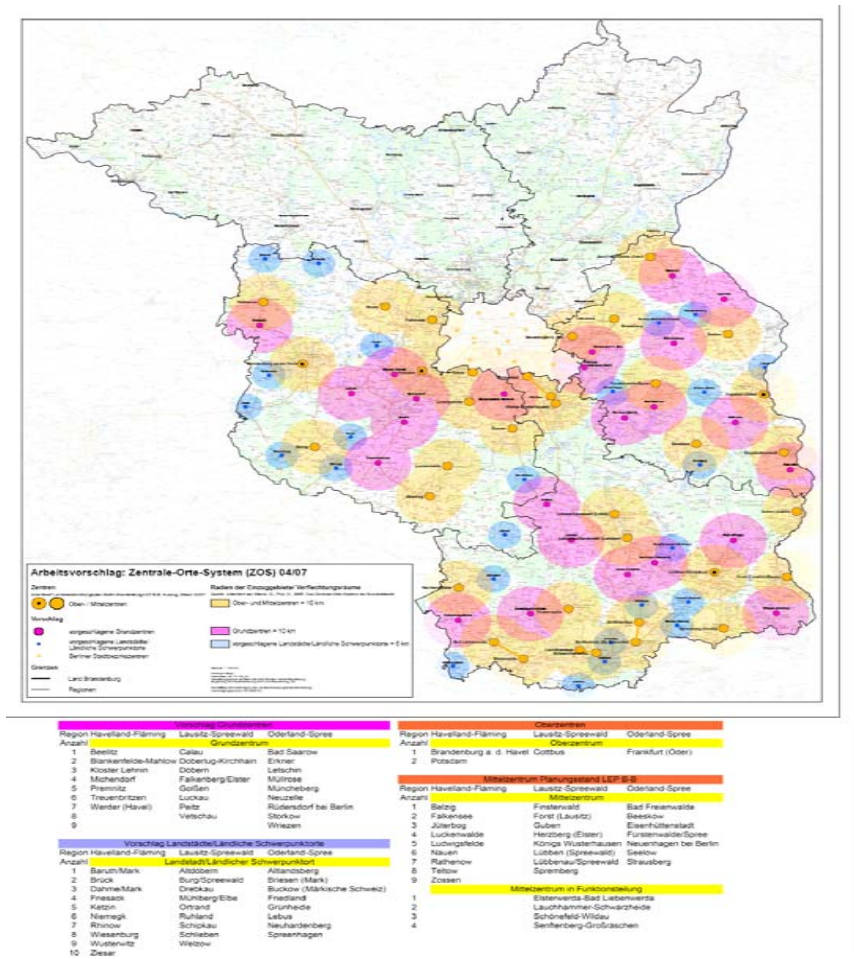
Kernfunktionen:

- Schule Sekundarstufe I, 2-zügige Grundschule
- Mehrfachangebot praktische Ärzte, Teilangebot Fachärzte, Apotheke,
  Altenheim mit stationärer Pflege
- Sportanlagen mit Halle und Plätzen
- Sitz der Kommunalverwaltung

ergänzend:

- Übergemeindliche Arbeitsmarktbedeutung
- Verwaltungen anderer Träger
- Qualifizierte Jugendbetreuung, Eltern-Kind-Zentren
- Bibliothek, Kulturzentrum
- Handelseinrichtungen periodischer Bedarf/qualifizierter Grundbedarf, Gastronomie und Beherbergungsangebote
- Kreditinstitute, Post

Erreichbarkeit: 30 Minuten



Nach Gemeindestrukturreform

- Gemeinden sind leistungsfähiger geworden
- Gewachsene Gemeinden koordinieren regelmäßig die Entwicklung vieler Dörfer
  - Z.B. Stadt Rheinsberg, ca. 10.000 EW, 17 „Ortsteile“

Handlungsfelder

- Planungsträger
- Gewährleistung Daseinsvorsorge
  - Kita, Schulträger (sp. Grundschulen), Wasser, Abwasser, Kultur, Brandschutz, Friedhof, …
- Initiierung Bürgerschaftlichen Engagements

Gemeinde formuliert Leitbild

Potentiale erkennen und entwickeln

- Weist ein Ort Alleinstellungsmerkmale auf?
- Was macht ihn unverwechselbar?
- Werden Potentiale ausgeschöpft?
- Gelingt die Umsetzung eines stimmigen Leitbildes, gemeinsam mit der Bevölkerung?
- Kooperation mit anderen Kommunen/Partnern

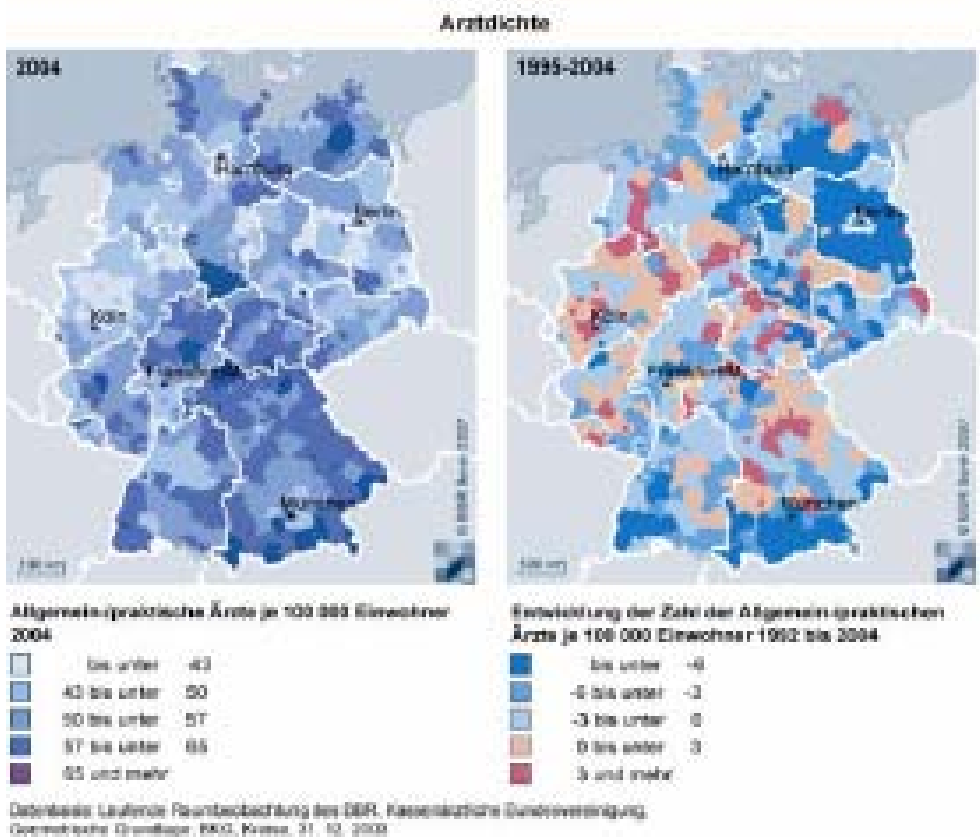
Infrastruktur

- Zugang zu Breitband
- Schlüsseltechnologie für Entwicklung ländlicher Räume
- Voraussetzung
  - für wirtschaftliche Entwicklung
  - künftige Verwaltungsleistungen
- E-Services werden ländlichen Raum stärken
  - Online-Banking; E-Shopping; Bürgerdienste

Regionale Wirtschaft

Medizinische Versorgung

- Vorrangig: Selbstverwaltungs-körperschaften des Gesundheitswesen
- ÖDG
- Aber: Ärztemangel gesamt-gesellschaftlich entgegenwirken
- Gemeinden ergreifen vielfach Initiativen
- Netz regionaler Krankenhäuser sichern



Bildungswesen

- Kooperation bei Kindertagesbetreuung
- Planungssicherheit von Schulstandorten
  - Folgen des Wegfalls der Grundzentren ist noch unklar
- Keine Benachteiligung öffentlicher Schulen gegenüber Privatschulen hinsichtlich Zügigkeit und Klassenfrequenzen
  - Vgl. Anträge nach BbgStEG
- Neue Modelle: Filialschule (Görzke), Distance-Learning (Schlieben)
- Ganztagsschulen
- Gemeinde als Träger von Schulen

Aufgabenentzug durch KommRRefG?

- Entwurf Kommunalrechtsreformgesetz
  - MI schlägt Streichungen § 3 Abs. 2 vor (nicht abschließender Katalog von Selbstverwaltungsaufgaben)
  - Gefahr des Aufgabenentzugs
  - Zuweisungen an Landkreise an anderer Stelle
  - Schwächung der Gemeinden als „Motor“ der ländlichen Entwicklung

Dezentrale Entscheidungen

- Zielstellung StGB
  - Die Stadt-, Gemeinde- oder Amtsverwaltungen sind als örtliche Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger ihres Gemeinwesens zu stärken und zum *Eingangstor* für alle Anliegen von Einwohnern und Unternehmen fortzuentwickeln. Dazu sind die Potentiale des eGovernments auszuschöpfen.
  - Stärkung des ländlichen Raumes

Mittelverteilung nach ELER

	Schwerpunkt 1	Schwerpunkt 2	Schwerpunkt 3	Schwerpunkt 4
BW	15 bis 19 %	60 bis 65 %	13 bis 17 %	≥ 5 %
BY	20 bis 23 %	58 bis 62 %	10 bis 15 %	≥ 5 %
BB+BE	29 bis 32 %	36 bis 39 %	23 bis 27 %	ca. 5 %
HH	40 bis 45 %	25 bis 30 %	25 bis 30 %	≥ 5 %
HE	20 bis 25 %	50 bis 55 %	15 bis 20 %	≥ 5 %
MV	25 bis 30 %	25 bis 28 %	38 bis 44 %	≥ 5 %
NI+HB	40 bis 50 %	25 bis 30 %	20 bis 30 %	ca. 5 %
NW	ca. 19 %	ca. 65 %	ca. 10 %	ca. 5 %
RP	35 bis 40 %	40 bis 45 %	10 bis 15 %	5 bis 10 %
SL	15 bis 20 %	34 bis 39 %	29 bis 34 %	12 bis 17 %
SN	20 bis 30 %	25 bis 35 %	35 bis 45 %	ca. 5 %
ST	28 bis 33 %	27 bis 30 %	33 bis 40 %	≥ 5 %
SH	28 bis 34 %	28 bis 34 %	22 bis 28 %	10 bis 15 %
TH	28 bis 33 %	40 bis 45 %	18 bis 23 %	≥ 5 %

Schwerpunkt 1: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung, der Entwicklung und Innovation

Schwerpunkt 2: Verbesserung der Umwelt und Landwirtschaft

Schwerpunkt 3: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Schwerpunkt 4: Leader

Quelle. Nationaler Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung Ländlicher Räume 2007 - 2013
Verteilung der ELER-Mittel auf die Schwerpunkte in den jeweiligen Programmen

Ausblick:

- Koordinierte ländliche Entwicklung?
  - Parallele Konzepte der Ressorts für ländlichen Raum?
  - Bottom up ./. Top down?
    - Aufstellung ILEK durch Landkreise
- Fähigkeiten der Gemeinden zur Selbstorganisation anerkennen und nutzen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Weitere Informationen

www.stgb-brandenburg.de